

# Stufen Aufbau Besuchsdienst

## I Beschluss Kirchenvorstand

- 1 Einbringen der Idee in den Kirchenvorstand
- 2 Beschluss des Kirchenvorstands
- 3 evtl. Delegation der Planung an einen Ausschuss oder eine Vorbereitungsgruppe

## II Planung

- 1..Klärung Grundlagen  
Bedeutung Besuche in der Gemeindegarbeit, theologische Begründung, Gemeindeverständnis
- 2 Entscheidung der Ausrichtung
- 3 Entscheidung der Anlässe / Zielgruppe(n)
- 4 Organisation  
Bedeutung, Arbeitsweise und Leitung der Besuchsdienstgruppe; Verbindung zum Kirchenvorstand; Finanzen; Geschenke; schriftliche Vereinbarung; Ausweis; Ankündigung der Besuche
- 5 Mitarbeiter\*innen-Suche  
Notwendige Anzahl; Voraussetzungen für die Mitarbeit; Überlegung: geeignete Personen; Planung: Wer spricht wen an? Wo werden Zu- und Absagen gemeldet?
- 6 Weitere Schritte  
Informationstreffen für an der Mitarbeit Interessierte; Vorbereitungsseminar; Öffentlichkeitsarbeit; Gottesdienst zur Einführung
- 7 Erstellung Zeitplan

## III Umsetzung

- 1 Mitarbeiter\*innen-Suche
- 2 Informationstreffen für Interessierte
- 3 Öffentlichkeitsarbeit
- 4 Vorbereitungsseminar
- 5 Gottesdienst zur Einführung
- 6 Besuche und regelmäßige Treffen der Besuchsdienstgruppe  
Jährlich: Auswertung durch Besuchsdienstgruppe und Kirchenvorstand

# Die Bedeutung von Besuchen in der Kirchengemeinde

## ▪ **Geh-Struktur**

Die Arbeit unserer Kirchengemeinden ist überwiegend durch die „Komm-Struktur“ geprägt: Die Gemeinde macht in ihren Räumen Angebote, zu denen die Menschen kommen sollen – und kommen müssen, wenn sie Kontakt zur Kirchengemeinde haben wollen. Besuchsdienst dagegen ist „Geh-Struktur“: Die Gemeinde geht zu den Menschen, sucht sie dort auf, wo sie leben. Diese beiden Strukturen sind nicht alternativ zu verstehen. Beide sind nötig.

## ▪ **Aktive Kontaktaufnahme**

Manche Besuche werden angefragt, insbesondere Besuche von Pfarrer\*innen zu Kasualgesprächen. Bei den meisten ehrenamtlichen Besuchen ergreift ‚Kirche‘ von sich aus die Aktivität. Dabei sind die Besuche manchmal erwartet (z.B. Geburtstagsbesuche bei alten Menschen), oft aber unerwartet (z.B. Besuche bei Neuzugezogenen, im Krankenhaus, zur Tauferinnerung).

## ▪ **Individuelle Wahrnehmung und persönliches Gespräch**

Bei Besuchen finden Begegnungen mit einzelnen Menschen statt. Dies ermöglicht eine individuelle Wahrnehmung der Einzelnen und ein Eingehen auf sie im Gespräch, wie dies in Gruppen nicht möglich ist.

## ▪ **Der spezifische Beitrag von Besuchen**

Komm-Struktur und Geh-Struktur, Gemeinschaft in Gruppen und Begegnung mit Einzelnen – beide Arbeitsweisen und Begegnungsmöglichkeiten sind in einer Kirchengemeinde wichtig, weil Menschen unterschiedliche Begegnungs-Bedürfnisse haben und unterschiedliche Lebenssituationen andere Begegnungs- und Gesprächsformen erfordern. Der spezifische Beitrag von Besuchen im Leben einer Kirchengemeinde liegt in der Geh-Struktur, der aktiven Kontaktaufnahme und der individuellen Wahrnehmung des Einzelnen und dem persönlichen Gespräch.

## ▪ **Biblischer Bezug**

Besuche gehören zum Wesen christlicher Gemeinde, sie nehmen die Grundbewegung des Evangeliums zu den Menschen auf:

1. Gott kommt uns Menschen nahe, indem er in Jesus Christus zu uns Menschen gekommen ist und kommt. (Lk.1,68). In diese Grundbewegung Gottes hin zu den Menschen sind Christ\*innen hineingenommen.
2. Die Evangelien berichten, dass Jesus selbst in vielfältigen Zusammenhängen Menschen besucht hat. Eingeladen und uneingeladen. Um miteinander zu reden, um zu heilen, um zu lehren, um Mitarbeitende zu berufen, um gemeinsam zu feiern. (Lk. 5,1ff; 10,38ff.; 19,1ff.; Joh. 2,1ff.; 21,1ff)
3. In der Aussendungsrede im Lukasevangelium, Kapitel 10, fordert Jesus seine Nachfolger und Nachfolgerinnen zu Besuchen auf.

# Gemeindeverständnis: 1. Petrusbrief

- 1,1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien...
- 2,5 ... und lasset euch auch selbst wie lebendige Steine aufbauen als ein geistliches Haus zu einer heiligen Priesterschaft, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus!
- 2,9 Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, damit ihr die herrlichen Taten dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat, euch, die ihr ehemals kein Volk waret, jetzt aber Gottes Volk seid, die ihr nicht begnadigt waret, jetzt aber begnadigt worden seid.

## Arbeitsfragen

An wen richten sich die Worte der Verse 2,5 und 2,9?

Welche Aufgaben und Rechte werden den Adressat\*innen zugeschrieben?

Was bedeutet dies für das Verständnis von ‚Gemeinde‘?

## Gemeindeverständnis: 1. Korinther 12,4-11

- 4 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.
- 5 Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.
- 6 Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.
- 7 In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller;
- 8 dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem anderen wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist;
- 9 einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist ...
- 11 Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

### Arbeitsfragen

Was sagen diese Verse über die Fähigkeiten Einzelner?

Was kann aus diesen Aussagen für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Gemeinde abgeleitet werden?

## Gemeindeverständnis: 1. Korinther 12,12-28

- 12 Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen Leib bilden, so ist es auch mit Christus.
- 13 Denn auch wir sind in einem Geist alle zu einem Leib getauft worden ..., und sind alle mit einem Geist getränkt worden.
- 14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. ...
- 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? ...
- 18 Nun aber hat Gott den Gliedern eine Bestimmung gegeben, einem jeden von ihnen am Leibe, wie er gewollt hat. ...
- 21 Das Auge kann aber nicht zur Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht, oder wiederum der Kopf zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;
- 22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die die schwächern zu sein scheinen, sind notwendig ...
- 25 ... damit keine Spaltung im Leib wäre, sondern die Glieder die gleiche Sorge füreinander tragen sollten. ...
- 27 Ihr aber seid Christi Leib und, als Teile betrachtet, Glieder.
- 28 Und Gott hat erstens die einen in der Kirche zu Aposteln bestimmt, zweitens andre zu Propheten, drittens noch andre zu Lehrern, dann Wunderkräfte, dann Gnadengaben zu Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Zungenreden.

### Arbeitsfrage / Arbeitsauftrag

Welche Einzelaussagen zur Gemeindestruktur enthält dieser Text?

Formulieren Sie das Gemeindeverständnis dieses Textes mit eigenen Worten.

# Die Bedeutung ehrenamtlicher Besuche in der Kirchengemeinde

## ▪ Priestertum aller Getauften

Am Anfang der protestantischen Kirche stand die Erkenntnis Luthers: Jeder Mensch hat ein unmittelbares Verhältnis zu Gott, braucht keinen Vermittler zwischen sich und Gott. Luther drückte dies auch so aus: Jeder Getaufte ist Priester. Priester\*in ist aber keine\*r nur für sich selbst, sondern Priester\*innen sind Christen füreinander.

Grundlage des Miteinanders in der Gemeinde ist: Es gibt viele verschiedene Gaben und keine\*r hat alle Gaben, sondern die einzelnen Menschen haben unterschiedliche Gaben. Die Gaben sind alle notwendig, keine ist mehr wert als die andere und sie ergänzen sich gegenseitig und brauchen einander (1. Petr. 1,1; 2,5+9; 1. Korinther 12,4-11; 1. Korinther 12,12-29).

Vom Priestertum aller Getauften her sind Besuche durch Ehrenamtliche keine zweitrangigen Ersatzbesuche für Besuche der Pfarrer\*innen, sondern sie entsprechen dem Wesen christlicher Gemeinde, je nach eigener Gabe füreinander Verantwortung zu übernehmen.

## ▪ Das Eigene ehrenamtlicher Besuche

In unserer Gesellschaft ist weit verbreitet, Menschen abhängig zum Beispiel von ihrem Beruf, Besitz oder Bildungsabschluss quasi auf einer Skala ‚unten‘ oder ‚oben‘ einzuordnen. ‚Die da oben‘ und ‚die da unten‘ sind feste und tiefsitzende Denkmuster. Pfarrer\*innen werden auf dieser ‚Skala‘ von vielen Gemeindegliedern weiter oben eingeordnet als sie selbst. Daher haben Besuche von Pfarrer\*innen oft ein hierarchisches Gefälle. Dies enthält besondere Möglichkeiten, wenn bestimmte Funktionen gefragt sind: Segen, Schuldvergebung, Kasualien. Es kann aber auch Grenzen in der Begegnung setzen, denn die Gesprächspartner\*innen fühlen sich oftmals nicht gleichwertig.

Ehrenamtliche werden von den Besuchten dagegen als ‚Menschen wie du und ich‘ eingeordnet. Dies setzt Grenzen, wenn das Amt gefragt ist, enthält aber auch eigene Chancen: Es ermöglicht andere Gemeinschaft, gleichberechtigte Begegnungen und Gespräche. Ehrenamtliche Besuche sind auch deshalb keine ‚Ersatzbesuche‘ für Besuche von Pfarrer\*innen, sondern andere Besuche mit eigenem Charakter.

## ▪ Kommunikationsstruktur in der Gemeinde

Besuchsdienstmitarbeiter\*innen repräsentieren bei ihren Besuchen die Kirchengemeinde und werden von den Besuchten auch als Repräsentant\*innen der Kirchengemeinde wahrgenommen. Dadurch ändert sich die Kommunikationsstruktur einer Gemeinde: Die offizielle Kommunikation geschieht nicht mehr ausschließlich über den\*die Pfarrer\*in (und ggf. den Kirchenvorstand und weitere Hauptamtliche), sondern auch unter den Gemeindegliedern.

**Gedanken zu  
,Besuche und Besuchsdienst im Auftrag der Kirchengemeinde'  
– Einzelarbeit –**

Zu Besuchen im Auftrag der Kirchengemeinde gehört für mich in jedem Fall:

Zu Besuchen im Auftrag der Kirchengemeinde kann für mich gehören:

Zu Besuchen im Auftrag der Kirchengemeinde gehört für mich auf keinen Fall:

# **Gedanken zu ,Besuche und Besuchsdienst im Auftrag der Kirchengemeinde' – Gruppenarbeit –**

1. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Notizen aus der Einzelarbeit vor.

2. Ordnen Sie die Nennungen aus Ihren Einzelarbeiten den fünf Ausrichtungen zu:

„an der Wortverkündigung orientiert“

„an der Einladung zur Teilnahme orientiert“

„am besuchten Menschen orientiert“

„an der Gemeindeentwicklung orientiert“

„am Gemeinwesen orientiert“

Notieren Sie die Nennungen sortiert nach den Ausrichtungen auf einem oder mehreren Flipchartbögen.

3. Stellen Sie Übereinstimmungen, Unterschiede und mögliche Schwerpunkte fest.



# Besuchsdienst im Auftrag der Kirchengemeinde: mögliche Ausrichtungen

## ▪ **An der Einladung zur Teilnahme orientiert**

Durch den Besuchsdienst sollen die Angebote der Kirchengemeinde bekannter gemacht, persönlich hierzu eingeladen und durch den persönlichen Kontakt die Hemmschwelle zur Wahrnehmung der Angebote gesenkt werden. Ziel des Besuchsdienstes ist, dass mehr Gemeindeglieder zu den Veranstaltungen der Kirchengemeinde kommen, d.h. die Belebung des bestehenden Gemeindeangebotes.

## ▪ **An der Wortverkündigung orientiert**

Grund für Besuche einer Kirchengemeinde kann der Auftrag sein, das Evangelium zu allen Menschen zu bringen. Besuchsdienst ist eine Möglichkeit, dies im direkten Gespräch zu tun. Ziel eines solchen Besuchsdienstes ist, mit den Besuchten über den Glauben zu reden, sie zum Glauben zu führen oder im Glauben zu festigen.

## ▪ **Am besuchten Menschen orientiert**

Bei den Besuchen soll die Liebe Gottes zu den Menschen, seine Menschenfreundlichkeit, weitergegeben werden. Ziel der Besuche ist, dass die Besuchten in dieser Begegnung ihr Angenommen-Sein erleben. Deshalb stehen die Besuchten im Mittelpunkt und orientieren sich die Gespräche an deren Lebenssituationen, Themen und Bedürfnissen.

## ▪ **An der Gemeindeentwicklung orientiert**

Die Besuche sind am besuchten Menschen orientiert. Darüber hinaus ist das Ziel, durch die Besuche die Gemeindeglieder, ihre Fragen, Themen, Bedürfnisse sowie ihre Wünsche an die Kirchengemeinde ... (besser) kennenzulernen, um mitgliederorientierte Angebote einrichten zu können und/oder durch entsprechendes Handeln in anderen Lebensbereichen zu reagieren (z.B. sozialer oder politischer Bereich). Dies erfordert enge Zusammenarbeit zwischen Besuchsdienst und Kirchenvorstand.

## ▪ **Am Gemeinwesen orientiert**

Die Besuche sind am besuchten Menschen orientiert. Der Besuchsdienst arbeitet vernetzt mit anderen Einrichtungen vor Ort, die Beratung, Unterstützung u.a. für die besuchte Personen-Gruppe anbieten. Bei entsprechendem Bedarf informieren die Mitarbeitenden Besuche über diese Angebote. Als verbreitet festgestellte Fragen, Themen, Bedürfnisse oder Probleme, für die es noch keine Angebote gibt, werden in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand an die Kooperations-Einrichtungen weitergeleitet. Der Besuchsdienst ist Schaltstelle zwischen den Besuchten und den Einrichtungen und Personen vor Ort, die mit der besuchten Personengruppe befasst sind, und trägt so zur Entwicklung der Kirchengemeinde, des Ortes und der Region bei.

\* \* \*

Zwischen diesen Orientierungen gibt es in gewisser Weise Überschneidungen, z.B.: Bei am besuchten Menschen orientierten Besuchen kann es jederzeit zu Glaubensgesprächen kommen – wenn der Besuchte dies einbringt. Bei an der Einladung oder Wortverkündigung orientierten Besuchen können Besuche jederzeit persönliche Fragen oder Probleme ansprechen. Trotzdem ist die Unterscheidung wichtig, denn: Das ‚oberste Ziel‘ bestimmt die Aufgabe bei den Besuchen und beeinflusst stark die Gesprächsführung – das Hören und das Reden.

## **Die Ausrichtungen von Besuchsdienst: Folgen für die Gesprächsführung – Ein Beispiel**

Die unterschiedlichen Ziele für Besuchsdienst wirken sich sehr stark in der Gesprächsführung aus, bestimmen diese. Ein Beispiel: Bei einem Geburtstagsbesuch bei einer Frau zu deren 84. Geburtstag erzählt diese im Verlauf des Besuchs eine Weile von ihren Enkelkindern. Dann sagt sie: *„Ja, meine Enkelkinder sind meine größte Freude. Dass ich noch erleben darf, wie sie sich entwickeln und ständig Neues lernen. Das ist so schön. Aber seit die Verkehrsführung vorne an der Kreuzung geändert ist, habe ich jeden Tag auch Angst sie, ob sie aus der Schule wieder heil heim kommen. Das ist ja jetzt so gefährlich.“*

**Mögliche Antwort in einem an der Wortverkündigung orientierten Besuchsdienst:** *„Ja, das Leben steckt voller Gefahren, auch schon für die Kinder. Da kann man nur immer wieder zu Gott beten, dass er uns bewahrt.“*

**Mögliche Antwort in einem an der Einladung zur Teilnahme orientierten Besuchsdienst:** *„Uns sind die Kinder auch ganz besonders wichtig, wir bieten Einiges für Kinder an: Bastelgruppe, Ferienspiele, Kindergottesdienst ... Da können ihre Enkelkinder doch auch mal hin kommen. Das würde ihnen bestimmt viel Spaß machen.“*

**Mögliche Antwort in einem am besuchten Menschen orientierten Besuchsdienst:** *„Das beunruhigt Sie sehr?“*

**Mögliche Antwort in einem an der Gemeindeentwicklung oder dem Gemeinwesen orientierten Besuchsdienst:**

Wie im am besuchten Menschen orientierten Besuchsdienst. Wenn die Besucher\*innen öfter von bestimmten Fragen oder Problemen hören, leiten sie diese an den Kirchenvorstand bzw. andere Einrichtungen weiter.

In allen Antworten wird wahrgenommen, dass der besuchten Frau die Enkelkinder sehr wichtig sind und wird darauf eingegangen– von den jeweils eigenen Zielen aus: In dem an der Wortverkündigung orientierten Gespräch werden angesichts der Angst der Frau um die Enkelkinder von dem\*der Besucher\*in Gott und Gebet ins Gespräch eingebracht. In dem an der Einladung zur Teilnahme orientierten Gespräch wird das Thema ‚Enkelkinder‘ aufgenommen, um Angebote der Gemeinde für Kinder vorzustellen. Im am besuchten Menschen orientierten Gespräch wird das zuletzt geäußerte Gefühl der besuchten Frau aufgenommen und ihr Raum gegeben, weiter darüber zu reden.

## Muster Ausweis (eingeschweißt)

Name und Anschrift Kirchengemeinde	
Passbild	Frau*Herr Name und Anschrift Mitarbeiter*in
ist Mitglied unseres Besuchsdienstes und macht im Auftrag des Kirchenvorstands Hausbesuche.	
Sie*er ist zur Verschwiegenheit über alle persönlichen Informationen der besuchten Personen verpflichtet.	
Dieser Ausweis ist gültig bis:	
Datum, Unterschrift Pfarrer*in oder KV-Vorsitzende*r	Siegel der Kirchengemeinde

### Muster:

#### Verpflichtungserklärungen Schweigepflicht und Verhaltenskodex Besuchsdienst

1. Ich wurde über die Pflicht zur Verschwiegenheit über alle persönlichen Informationen, die ich im Rahmen meiner Besuchsdiensttätigkeit bei den Besuchen und in der Besuchsdienstgruppe über Besuchte, andere Mitarbeiter\*innen oder weitere Personen erfahre, aufgeklärt. Ich verpflichte mich, diese Verschwiegenheit zu wahren.
2. Der Verhaltenskodex ‚Besuchsdienst der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zum Schutz vor sexualisierter Gewalt‘ wurde mir ausgehändigt. Ich verpflichte mich im Rahmen meiner Besuchsdiensttätigkeit zur Einhaltung dieses Kodex.

Datum, Unterschrift Mitarbeitende/r

Datum, Unterschrift Kirchengemeinde

# Schriftliche Vereinbarung – Muster 1: Besuche bei alten einsamen Menschen

## Vereinbarung zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde [Name Gemeinde] und [Vorname, Name Besuchsdienstmitarbeiter\*in]

### Ziel des Besuchsdienstes

Ist es, durch wertschätzenden Kontakt die Liebe Gottes zu den Menschen nach Hause zu tragen. Der Besuchsdienst ist am besuchten Menschen, an dessen Nöten und Freuden orientiert. Es geht darum, für den anderen da zu sein und im Gespräch eine hilfreiche Beziehung anzubieten.

### Aufgabe und Umfang

Der\*die Mitarbeiter\*in erklärt sich bereit, ab [Datum] Besuche bei [Anzahl] alten einsamen Menschen zu übernehmen. Das Pfarramt klärt vorab den Besuchswunsch. Die Besuchszeiten sprechen die Mitarbeiter\*innen mit den Besuchten ab.

### Begleitung

Die Mitarbeiter\*innen gehören der Besuchsdienstgruppe an. Diese trifft sich alle 4-8 Wochen zu Erfahrungsaustausch und Fortbildung. Zur Fortbildung steht den Mitarbeiter\*innen darüber hinaus das Besuchsdienstmagazin *unterwegs zu menschen* zur Verfügung (digital).

### Leitung des Besuchsdienstes

Die Leitung des Besuchsdienstes liegt bei: [Name]

### Verschwiegenheit

Über alle persönlichen Informationen, die die Mitarbeiter\*innen bei ihren Besuchen oder den Treffen der Gruppe erfahren, sind sie zur Verschwiegenheit verpflichtet.

### Verhaltenskodex

Die Mitarbeiter\*innen verpflichten sich im Rahmen der Besuchsdiensttätigkeit zur Einhaltung des ihnen ausgehändigten Verhaltenskodex Besuchsdienst der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

### Geschenke

Kleine Geschenke zum Geburtstag, zu Weihnachten und Ostern werden in der Gruppe abgesprochen.

### Finanzierung

Die Kirchengemeinde übernimmt die Kosten für die abgesprochenen Geschenke sowie nach vorheriger Absprache für Fortbildungen und Fahrtkosten.

### Versicherung

Die Mitarbeiter\*innen sind bei der Ausübung der Besuchsdiensttätigkeit über die Kirchengemeinde versichert.

### Beenden der Mitarbeit

Die Mitarbeiter\*innen können jederzeit mit dem Besuchsdienst aufhören. Sie sollten dies bei einem Treffen der Gruppe mitteilen.

Datum, Unterschrift Mitarbeiter\*in

Datum, Unterschrift Kirchengemeinde

## Schriftliche Vereinbarung – Muster 2: Besuche bei Neuzugezogenen

**Vereinbarung  
zwischen  
der Evangelischen Kirchengemeinde [Name Gemeinde]  
und  
[Vorname, Name Besuchsdienstmitarbeiter\*in]**

**Ziel des Besuchsdienstes** ist es, eine wertschätzende und hilfreiche Beziehung anzubieten und so die Liebe Gottes zu den Menschen nach Hause zu tragen. Der Besuchsdienst ist daher am besuchten Menschen, an dessen Themen, Nöten und Freuden orientiert. Darüber hinaus geht es darum, die Besuchten in die Kirchengemeinde einzuladen. Dabei wird auch wahrgenommen, ob neue Angebote gewünscht oder bestehende verändert werden sollen.

**Aufgabe und Umfang:** Der\*die Mitarbeiter\*in des Besuchsdienstes erklärt sich bereit, ab [Datum] [Anzahl] Besuche monatlich zu übernehmen. Wird der\*die Besuchte nicht angetroffen, werden Karte und Geschenk hinterlassen.

**Begleitung:** Die Mitarbeiter\*innen gehören der Besuchsdienstgruppe an. Diese trifft sich alle 4-8 Wochen zu Erfahrungsaustausch und Fortbildung. Zur Fortbildung steht den Mitarbeiter\*innen darüber hinaus das Besuchsdienstmagazin *unterwegs zu menschen* zur Verfügung (digital). Nach vorheriger Absprache übernimmt die Kirchengemeinde die Kosten für weitere Fortbildungen.

**Leitung des Besuchsdienstes:** Die Leitung des Besuchsdienst liegt bei: [Name]

**Verschwiegenheit:** Über alle persönlichen Informationen, die die Mitarbeiter\*innen bei ihren Besuchen oder den Treffen der Gruppe erfahren, sind sie zur Verschwiegenheit verpflichtet.

**Verhaltenskodex:** Die Mitarbeiter\*innen verpflichten sich im Rahmen der Besuchsdiensttätigkeit zur Einhaltung des ausgehändigten Verhaltenskodex Besuchsdienst der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck.

**Ausweis:** Die Mitarbeiter\*innen erhalten von der Kirchengemeinde einen Besuchsdienstausweis.

**Karten und Geschenke:** Die Mitarbeiter\*innen erhalten von der Kirchengemeinde Karten und Geschenke für die Besuche. Die Kosten hierfür trägt die Kirchengemeinde.

**Verteilung der Besuche:** Die Verteilung der Besuche erfolgt bei den Treffen in der Gruppe. Können Mitarbeitende einen zugesagten Besuch nicht durchführen, suchen sie selbst eine Vertretung aus der Besuchsdienstgruppe. Hierzu erhalten sie eine Liste mit den Telefonnummern aller Mitarbeitenden.

**Verweisen auf weitere Angebote:** Um ggf. auf kirchliche und außerkirchliche Hilfsangebote und Veranstaltungen verweisen zu können, erhalten die Mitarbeitenden entsprechende Informationen.

**Versicherung:** Die Mitarbeiter\*innen sind bei der Ausübung der Besuchsdiensttätigkeit über die Kirchengemeinde versichert.

**Beenden der Mitarbeit:** Die Mitarbeiter\*innen können jederzeit mit dem Besuchsdienst aufhören. Sie sollten dies bei einem Treffen der Gruppe mitteilen.

Datum, Unterschrift Mitarbeitende/r

Datum, Unterschrift Kirchengemeinde

# Mitarbeit im Besuchsdienst

## Wer kann angesprochen werden?

- **... zum Beispiel Angehörige folgender Personengruppen:**

Gottesdienstbesucher\*innen, Chormitglieder und deren Angehörige

Mütter / Väter von Kindergartenkindern

Eltern von Konfirmand\*innen der letzten Jahrgänge

Eltern von Kindern und Jugendlichen, die an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen

Jung-Pensionär\*innen

Personen, denen bei Kasualien der vergangenen Jahre begegnet wurde

- **Wenn nicht ausreichend Namen einfallen ...**

Eine Woche lang sich bei allen Begegnungen im Ort die Frage stellen: Wäre dieser Mensch geeignet?

Eine Woche lang sich bei allen Wegen im Ort zu jedem Haus die Fragen stellen: Wer wohnt hinter dieser Tür? Sind darunter für Besuchsdienst geeignete Personen?

Das örtliche Telefonbuch oder die Gemeindegliederliste durchgehen.

Die Leiter\*innen von Gruppenangeboten in die Suche einbeziehen.

„Schlüsselpersonen“ im Ort, die viele Menschen kennen, in die Suche einbeziehen (z.B. Bäcker\*in, Ortsvorsteher\*in, Vereinsvorsitzende).